

Liebe Freundinnen und Freunde des Aktionsbündnisses „Trier hält zusammen“.

Mein Name ist Wim Negelen, ich bin Leiter des Internationalen Bundes (IB) für den Standort Trier und Umgebung, wir sind u.a. auch Träger des ebenfalls als Unterstützer des Bündnisses auftretenden Fanprojektes Trier. Und im Selbstverständnis unserer Normen und Werte des IB werden wir unaufhörlich dazu aufrufen, dass - nicht nur alleine aus unserer eigenen Erinnerungskultur heraus – jede Aktion wirkmächtige Mahnung sein muss, mit deutlicher Haltung und klarer Kante für die gemeinschaftliche Einhaltung unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung einzutreten.

Wir brauchen tatsächlich nicht sehr weit schauen, um in Worten und Bildern zu sehen, an wen wir unsere mahnenden Rufe gerade in diesen Zeiten besonders richten müssen, wenn nicht selten eine Blaupause zu schlimmsten Geschehnissen der deutschen Geschichte erkennbar ist.

Wenn sich sog. Spaziergänger*innen in Aufrufen von sog. Querdenkenden und Impfpflicht-Gegner*innen beteiligen, muss diesen Menschen klar sein, wem sie da mitunter unreflektiert folgen. Hier finden sich als Organisierende dieser Proteste schon immer und immer häufiger rechtsextreme Populist*innen – teils sogar demokratisch legitimiert -, bekennende Neo-Nazis, Reichsbürger*innen und vor allem immer mehr gewaltbereite Menschen, die wie fast wöchentlich in der Berichterstattung nachzuverfolgen, Polizei oder Kommunal-Politiker*innen – sogar im privaten Bereich - bedrohen. Und denen es am Ende nicht wirklich darum geht, irgendwelche Corona-Maßnahmen anzuprangern oder gar zu diskutieren, sondern ihren Hass und ihre Hetze in die Gruppen der Menschen zu geben, die womöglich gar nicht an Hass und Hetze gedacht hatten, doch sich im psychologischen Sog der Menge aufputschen und instrumentalisieren lassen.

Wenn sich Menschen alleine schon durch Videos auf YouTube oder anderen Plattformen manipulieren lassen, wie erschreckend leicht fällt es dann erst den Populist*innen vor Ort, diesen labil-instabilen Menschen im Adrenalin einer großen Menge, in einer Versammlung oder während eines vermeintlichen Spaziergangs eine besondere gewünschte Haltung zu vermitteln.

Der Kontext zum eigentlich Thema, nämlich der Pandemie und den in dessen Eindämmung erlassenen Maßnahmen ist schnell erkennbar gar nicht mehr prioritär, es geht tatsächlich mehr um die gewollte Spaltung der

Gesellschaft, dass Hass und Hetze und der damit einhergehenden Verrohung von Sprache und Handlungen vermeintlich Duktus in unserer Gesellschaft werden sollen. Es geht um Wissenschaftsleugnung, doch es geht niemals um ein Aufzeigen guter und praktikabler Lösungsfindung. Und wir beobachten, dass diese Mobilisierung von Menschen viel zu leicht in eine sehr besorgniserregende Dynamik der gemeinschaftlichen Diskriminierung von anderen Menschen führt und dass insbesondere der Antisemitismus eine große und größer werdende Rolle spielt.

Schauen Sie sich bitte Fotos oder Videos an, die während dieser sog. Spaziergänge entstanden sind. Wir fragen uns, warum wir hier auf manchen Bildern antisemitische Plakate oder Parolen finden und was diese dort zu suchen haben und fragen uns dann noch einmal verstärkt, ob das nicht einer der wahren Hintergründe ist, auf einer vermeintlich bürgerlich-gefärbten Versammlung mobil zu machen gegen die freiheitlich-demokratische Grundordnung und ganz leicht Verbündete für die eigene, menschenverachtende Sache zu sammeln.

Und es nicht nur salonfähig, sondern sogar straßenfähig wird, gegen Menschen jüdischen Glaubens verbal und auch körperlich übergriffig aufzutreten. Wenn Sie denken, dass sei doch so nicht der Fall, dann erleben Sie bitte einmal selbst die Erfahrung und bewegen Sie sich einen Tag lang mit einer Kippa (der gebräuchlichen Kopfbedeckung gläubiger Juden) durch einen Ort Ihrer Wahl, ob Stadt oder Dorf und erzählen Sie, wo Sie unbehelligt durch die Straßen gehen konnten und was Ihnen unter Umständen als Kommentare, Beleidigungen oder gar Bedrohungen widerfahren ist.

Was mich auch wirklich empört, ist die Wortwahl und Symbolik bestimmter Begriffe. Teils originär positiv konnotiert, doch mittlerweile nur noch im negativen Kontext betrachtet. Und mich ärgert das sehr, denn ich hätte die Begriffe gerne wieder zurück und zwar im schönsten Kontext...

Nehmen wir „Querdenken“... Das ist oder war eine Denkmethode, die im Rahmen der Anwendung von Kreativtechniken zur Lösung von Problemen und Ideenfindung eingesetzt werden kann, so sagte mir eine schnelle Internet-Recherche. Das ist so wunderbar und von der originären Bedeutung eine system-perspektivische Denkweise, die Wege zu Lösungen beschreibt, mit Einbeziehung aller Seiten und aller Möglichkeiten. Nur bei den Querdenkenden der heutigen Tage, die sich dieses Begriffes angenommen und diesen vereinnahmt haben, erkenne ich auch bei wohlwollendem Hinschauen keinen Ansatz zur Lösungsfindung, sondern nur eine protest-orientierte Haltung ohne jede

Idee, ohne jede Absicht, den friedlichen sach-orientierten Austausch mit anderen zu suchen.

Oder „Spaziergänge“ ... Ehemals romantisierter und idealisierter Vorgang, der der Erbauung und Erholung dient. Später mal als politisches Event genutzt, so z. Bsp. als Ostermarsch gegen Kriege oder Atom-Vorhaben und insbesondere vor etwas mehr als dreißig Jahren als friedlicher Widerstand gegen das DDR-Regime. Immer friedlich... Doch seit den PEGIDA-Montags-Veranstaltungen und den Corona-Spaziergängen hat der Begriff, um mit Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier zu sprechen, seine Unschuld verloren. Versteht mich nicht falsch: Eines der höchsten Güter in unserer freiheitlich-demokratischen Grundordnung ist und bleibt immer das Versammlungsrecht. Doch diese Spaziergänge sind keine Versammlung im Sinne des Grundgesetzes und ihren friedlichen Charakter haben sie leider schon lange verloren.

Allerdings sind die Nutzung von Begriffen wie „Impfmassaker“ (gemeint ist das Massensterben nach der Impfung), wie „Corona-Diktatur“ oder Symbole wie ein Gelber Stern am Ärmel mit der „Ungeimpft“-Markierung, die Vergleiche mit dem Holocaust, mit den Geschwistern Scholl und mit Anne Frank im Kontext von vermeintlich friedlichen Spaziergängen zynisch, widerlich und menschenverachtend... Und das kann doch nur ein Widerspruch im Sinne jedes spaziergehenden friedliebenden Menschen sein als die sich viele der Spaziergänger*innen gerne selbst sehen. Doch, wenn ich das merke, mit wem ich da mitgehe, wer zu diesen Spaziergängen aufruft, welche Symbolik gezeigt wird, welche Parolen skandiert werden, dann bin ich entweder – bei allem Respekt – an kognitiven Grenzen angelangt oder es ist mein fester eigener Wille, dort dabei zu sein.

Glaubt Ihr denn, dass nicht jede und jeder von uns genauso müde ist, immer und immer wieder Sorge um den Arbeitsplatz oder die Existenz zu haben? Schon wieder näher an der sozialen Verwahrlosung im Home Office oder Home Schooling zu sein, bzw. macht der Kindergarten heute auf oder nicht? Dass Menschen in den Pflegediensten bis an die Grenzen der Kräfte gehen? Dass uns die Einsamkeit nicht auch krank und kränker macht, wir unsere Lieben nicht so wie wir wollen besuchen können? Dass die Entbehrungen im sozialen und kulturellen Miteinander für uns nalle nicht auch frustrierend sind? Dass viele wieder mal Gespräche über andere Themen als die Pandemie führen wollen? Dass die damit verbundene Spaltung der Gesellschaft, die sogar inner-familiäre Ausmaße angenommen hat, keine*r mehr aushält?

Denkt Ihr alle denn nicht auch, dass es jedem und jeder von uns nicht auch schwerfällt, dieses unfassbare Chaos von Restriktionen, Lockerungen, erlebten Ausgangsbeschränkungen, gefühlter ungleicher Behandlung, den Diskussionen um Impfpflicht, indirekter Impfpflicht, Einrichtungsbezogener Impfpflicht, Kontaktnachverfolgungen ja oder nein und bei allem der Vereinbarkeit mit dem Grundgesetz noch ertragen zu können?

Ich weiß, dass es uns allen reicht... An die friedliebenden Spaziergänger*innen sei mein Appell gerichtet: Lasst euch nicht instrumentalisieren von rechtsextremen Populist*innen, sondern lasst uns gemeinsam und solidarisch zurückfinden, um vernünftig einen schnellen Weg aus der Pandemie heraus zu beschreiten, um zu einem friedlichen Zusammenleben ohne Hass und Hetze zurückzukehren. Mit der eindringlichen Bitte, die bestehenden Impfangebote wahrzunehmen. Nicht nur aus Gründen der raschen Rückkehr in das ehemals gewohnte und geliebte Leben in unserer Kultur und in eine Gesellschaft, die nicht feindlich gespalten ist, sondern auch vor allem um unserer aller Gesundheit Willen.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.

Wim Negelen für den Internationalen Bund und das Fanprojekt Trier,
12.02.2022